

„Etwas anschieben beim Klosterwirt“

Zu „Nur in sozialistischen Staaten anders“ vom 18. September:

„Vermutlich haben die Leser die Ausgabe des Brucker Tagblatts vom 18. September nicht mehr vorliegen. Ich muss deshalb zum besseren Verständnis aus dem Leserbrief wörtlich zitieren: Wir seien ‚die Gegner des Klosterwirts‘ (!), die ‚das Projekt zum Erhalt des denkmalgeschützten Ensembles und zur Entwicklung des Klosterwirtareals zum Scheitern bringen wollen – um jeden Preis.‘

Nein, ‚Gegner des Klosterwirts‘ sind wir nicht, sondern seine besten Freunde und das waren die Mitglieder des ge-

meinnützigen Vereins Forum Klosterhof auch. Wir wollen etwas anschieben, nämlich eine mehr am Gemeinwohl orientierte Bebauung, als die vom Investor Real Treuhand geplante – um den Preis eines Bürgerentscheids.

2008 (vor fünf Jahren!) stand das Projekt Klosterhof nach aufwändigen Planungsarbeiten schon kurz vor der Verabschiedung im Gemeinderat. Die Ursache seines traurigen Schicksals kann man aus dem Wahlprogramm der CSU entnehmen, das damals in Rundschreiben und im Internet veröffentlicht wurde. Dort war zu lesen: ‚Das Klosterhofprojekt in seiner jetzigen Form werden wir

mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern wissen.‘ Sie haben es dann leider auch tatsächlich zu Fall bringen können und zwar mit derselben Taktik, die auch Herr Behnisch in seinem Leserbrief anwendet.

Um diese Taktik zu erkennen, muss man aber die relevanten Textabschnitte einander gegenüberstellen. Das würde wiederum den Rahmen eines Leserbriefs sprengen. Ich empfehle deshalb interessierten Lesern, die Internet-Seite der Bürgerinitiative www.Klosterwirt.com (nicht .de!) zu besuchen. Dort können sie die komplette Leserbriefserie finden, beginnend mit ‚Dem Spuk ein Ende set-

zen‘ von Herrn Fischer in der Ausgabe vom 29. September 2013. Sie können dann dort die Originaltexte miteinander vergleichen und entscheiden, welcher Darstellung zu trauen ist und welcher halt nicht.“

Erich Priemer
Grafrath

Schreiben Sie uns:

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften sollten sich auf jüngste Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Gerne können sie uns ihre Briefe auch per E-Mail zukommen lassen an ffb-tagblatt@merkur-online.de